

Zeitung: Golf-Staaten und USA stehen hinter Waffennachschub für syrische Rebellen

Thema: Unruhen in Syrien



Golf-Staaten und USA stehen hinter Waffennachschub für syrische Rebellen

© RIA Novosti. Waleri Melnikow

18:56 16/05/2012

MOSKAU, 16. Mai (RIA Novosti).

mehr zum Thema

- [☐ Raketen für syrische Rebellen? Libanesische Marine fängt Waffentransport ab](#)
- [☐ Syrien: Opposition bestätigt Waffenlieferungen aus dem Ausland](#)
- [☐ Lawrow: Waffenschmuggel nach Syrien unzulässig](#)
- [☐ Katar streitet Waffenlieferungen an syrische Opposition ab](#)

Multimedia

- [Doppelanschlag in Syrien: Bilder von Augenzeugen](#)
- [Folgen der Zusammenstöße zwischen Präsidentenkräften und Opposition in Syrien](#)
- [Nahende Waffenruhe in Syrien?](#)
- [Nachtangriffe und Begräbnis am Morgen. Bilder aus dem Syrien-Krieg](#)

Die Rebellen in Syrien bekommen in den letzten Wochen verstärkt Waffen aus dem Ausland. Die

Lieferungen werden von Golf-Staaten finanziert und mit den USA koordiniert, wie die Zeitung Washington Post unter Berufung auf Quellen im US-Außenministerium und in der syrischen Opposition berichtet.

Die syrischen Regierungsgegner, die noch vor zwei Monaten über einen Mangel an Munition geklagt hatten, ließen diese Woche wissen, dass der Waffennachschub aus dem Ausland stark zugenommen habe. Nach Angaben der Zeitung werden die Waffen in der Provinz Idlib an der Grenze zur Türkei sowie in der Stadt As-Zabadani an der Grenze zum Libanon gelagert.

Nach Angaben von Washington Post geben Saudi-Arabien, Katar und andere Golf-Staaten monatlich mehrere Millionen Dollar für die Bewaffnung der syrischen Opposition aus. „Große Waffenmengen gehen ein. Einige Gebiete (in Syrien) sind brechend voll von Waffen“, zitierte die Zeitung einen Rebellen Sprecher.

Auch ein Sprecher im US-Außenministerium sprach von einer gestiegenen Hilfe für die syrische Opposition. Nach seinen Worten liefern die USA ausschließlich nichttödliche Ausrüstungen nach Syrien. Dabei bestätigte der Sprecher, dass die USA mit regionalen Staaten, die die syrische Opposition unterstützen, zusammenarbeiten. „Wir koordinieren die Anstrengungen unserer Freunde und Verbündeten in der Region, um mehr Wirksamkeit zu erreichen.“

In Syrien waren vor rund 14 Monaten gewaltsame Proteste gegen Präsident Baschar al-Assad ausgebrochen. Laut den jüngsten UN-Angaben sind bei den Gefechten zwischen Armee und der bewaffneten Opposition rund 9000 Menschen getötet worden. Die syrischen Behörden sprechen von rund 2500 getöteten Sicherheitskräften und etwa 3200 zivilen Todesopfern.

Der frühere UN-Generalsekretär Kofi Annan konzipierte im Auftrag der Vereinten Nationen und der Arabischen Liga einen Friedensplan für Syrien, der die Beendigung der Gewalt, den Abzug der Regierungstruppen aus den Städten, einen Dialog zwischen Regierung und Opposition sowie freien Zugang für Hilfsgüter vorsieht.

Die beiden Konfliktparteien riefen am 12. April einen Waffenstillstand aus. Dennoch dauerten die Kämpfe in einzelnen Städten weiter an und wurden nur eingestellt, wenn UN-Beobachter dort auftauchten. Der Weltsicherheitsrat hatte der Entsendung von insgesamt 300 Beobachtern nach Syrien grünes Licht gegeben. Erste Beobachter trafen am 15. April in Damaskus ein. Ihr Mandat ist zunächst auf 90 Tage beschränkt.